

Mittwoch
14. März 2007
45. Jahrgang
Nr. 62
F 9332 A

Freie Presse

SCHWARZENBERG

LOKALES

Kombinierte Anlaufspur erfüllt erste Erwartungen

Pöhl. Eine neuartige Anlaufspur hat gestern auf einer Kinder- und Jugendschanze in Pöhl ihre Feuertaufe bestanden. Auf dem Anlauf sind bisher einzigartige Module installiert worden, die eine kühlabare Winter- mit einer Sommerspur kombinieren und dadurch ganzjährig optimale Bedingungen bieten. —Seite 11

Sehar der Holzdrachen wächst auf 20 Exemplare

Schwarzenberg. Das Schwarzenberger Wappentier, ein Drache, zieht ab Anfang April in 20-facher Holzausfertigung – die ursprünglich geplante Zahl wurde jetzt um fünf erhöht – Schritt für Schritt in die Innenstadt. An mehreren Stellen wird die Symbolfigur zum Farbtupfer, Werbe- und Sympathieträger. —Seite 14

BLAUE BÖRSE

Für Kapitane: Boote warten auf neuen Besitzer

Chemnitz. Sie wollten schon immer mal Kapitän spielen? Nach dem passenden Boot können Sie hier schauen. Unter den 1016 Angeboten in der Blauen Börse und 722 im Mittwochsmarkt findet sich zum Beispiel ein Kajutboot samt Liegeplatz in einem Berliner Gewässer. Auch eine Capella-Boat steht zum Verkauf.

Gericht zwingt Dresden zu

Umstrittene Waldschlößchenbrücke könnte das Elbtal den Weltkulturerbe-Titel kosten



Die geplante Waldschlößchen-Brücke im Dresdner Elbtal. Mit den Plänen droht dem Elbtal die Aberkennung

Bautzen/Dresden. Die umstrittene Brücke durch das als Unesco-Weltkulturerbe anerkannte Dresdner Elbtal muss gebaut werden. Das Sächsische Oberverwaltungsgericht in Bautzen berief sich bei seiner gestern bekannt gegebenen Entscheidung auf einen Bürgerentscheid aus dem Jahr 2005, in dem sich die Mehrheit der Bevölkerung für das Projekt ausgesprochen hatte. Die Richter wiesen zugleich eine Klage der Stadt Dresden ab, die gegen eine Verfügung des Regierungspräsidiums, die Brücke zu bauen, gerichtlich vorging. Die Entschei-

dung des Gerichts ist unanfechtbar. Damit droht erneut ein schwerer Konflikt zwischen der sächsischen Landeshauptstadt und der Unesco, die für den Fall, dass die Brücke gebaut wird, mit der Aberkennung des Welterbtitels für das Elbtal droht.

Dresden werde die Gerichtsentcheidung akzeptieren und umsetzen, sagte der amtierende Bürgermeister Lutz Vogel. Zum Baubeginn könne aber noch keine Aussage getroffen werden, da das Vergabeverfahren noch nicht abgeschlossen sei. Erst nach einer Frist von 14 Tagen könnten die Zuschläge erteilt

werden, sagte Vogel. Unabhängig davon werde er sich aber weitgehend für den Erhalt des Welterbtitels einsetzen, versicherte der Bürgermeister.

Dresden steht wegen des Vorschlags bereits auf der Roten Liste der besonders gefährdeten Welterbestätten. Der Sprecher von Unesco, Dieter Offenbach, wollte sich gestern nicht äußern. „Wir kommentieren derzeit den Gerichtsbeschluss nicht.“

Die Bautzener Richter erkannten zwar die Welterbekonvention an. Sie sei aber nicht nationales Recht umgesetzt worden.

Freit: cke resden

Grüne mit Verfassungsklage

Verbesserung seiner Verkehrsinfrastruktur erhalten.

Kritik kam von Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD), der von einem „schlimmen Tag“ für den Kulturstaat Deutschland sprach. Der Gerichtsbeschluss werde dazu führen, dass weitere Bewerbungen um den Unesco-Titel in ganz Deutschland abgelehnt würden. Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt (Grüne) kritisierte, die sächsische Regierung habe sich nie für einen Kompromiss engagiert. Mehrere Landespolitiker der Linkspartei machten die Staatsregierung für den drohenden Verlust des Welterbetitels verantwortlich.

Bei der Unesco selbst rechnet man mit negativen Folgen für den Welterbetitel des Elbtals. Der Vizegeneralsekretär der Deutschen Unesco-Kommission, Dietrich Offenhäuser, sagte, „jeder, der realistisch ist, muss das tun“, ohne direkt von einer Aberkennung des Titels zu sprechen. Die Entscheidung darüber muss das Unesco-Welterbekomitee fällen, das im Sommer wieder tagt.

Die Grünen im Dresdner Stadtrat kündigten den Gang vor das sächsische Verfassungsgericht an. Eine Verfassungsklage ist der letzte mögliche Schritt gegen den Beschluss des Oberverwaltungsgerichtes. (ddp)

CHRONOLOGIE

Januar 1994: Der Dresdner Stadtrat beschließt ein Verkehrskonzept, das eine weitere Flussquerung vorsieht: die Waldschlösschenbrücke.

Juni 2004: Die Kommunalwahl führt zu neuen Machtverhältnissen. Die Brückengegner – SPD, Linkspartei und Grüne – haben nun die Mehrheit im Stadtrat. **Februar 2005:** Bei einem Bürgerentscheid sprechen sich 67,9 Prozent der Dresdner für den Bau der Brücke aus.

Januar 2006: Das Unesco-Welterbekomitee spricht sich dafür aus, den für März geplanten Baubeginn der Brücke zu verschieben. Die Stadt Dresden kommt diesem Wunsch nach.

Juli 2006: Das Unesco-Welterbekomitee setzt das Elbtal auf die Rote Liste der gefährdeten Weltkulturgüter. Damit wird die Brücke zum „Fremdkörper“.

Juli/August 2006: Der Stadtrat setzt den Baubeginn der Brücke aus. Das Regierungspräsidium Dresden erklärt diesen Beschluss für rechtswidrig. Der Stadtrat nimmt ihn jedoch nicht zurück. **August 2006:** Das Regierungspräsidium löst Aufträge zum Bau der Waldschlösschenbrücke selbst aus. Dagegen legt die Stadt Widerspruch vor dem Verwaltungsgericht ein.

August 2006: Das Verwaltungsgericht Dresden stoppt die Auftragsvergabe. Gegen diese Entscheidung legt das Regierungspräsidium Beschwerde ein. **November 2006:** Das Oberverwaltungsgericht Bautzen setzt das Gerichtsverfahren aus. Es soll eine gütliche Einigung erzielt werden.

Januar 2007: Die eingesetzte Expertengruppe gibt das Scheitern des Vermittlungsverfahrens bekannt. Das Regierungspräsidium beantragt die Wiederaufnahme des ausgesetzten Verfahrens am Oberverwaltungsgericht.

13. März 2007: Das Oberverwaltungsgericht gibt grünes Licht für den Bau der Waldschlösschenbrücke. (ddp)



Weltneuheit besteht Bewährungsprobe

Auf einer Kinder- und Jugendschanze in Pöhla (Landkreis Aue-Schwarzenberg) hat gestern eine Weltneuheit ihre Bewährungsprobe bestanden. Im Anlauf sind Module installiert, die eine kühlbare Winterspur mit einer Sommerspur kombinieren und so für Skispringer (hier Cedrik Weigel von Fortuna Pöhla) ganzjährig optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen bieten. Das von Peter Riedel aus Tellerhäuser entwickelte System wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Rehau zu dem Modul weiterentwickelt, das den Namen Ski-Line trägt. –FOTO: WOLFGANG FREUND

Siebenjähriger Bruder im Zeugenstand

Prozess um den Tod des kleinen Mehmet: Eltern fesselten Vierjährigen und klebten ihm den Mund zu

VON GABI THIEME

Umwutcan. Umwutcan, der siebenjährige Bruder des am 13. Oktober in Uwickau getöteten kleinen Mehmet, musste gestern in den Zeugenstand. Richter Klaus Hartmann konnte ihm die Vernehmung nicht ersparen, denn bis dahin blieb unklar, ob Gewalt in der Familie an der Tagesordnung war, von wem sie ausging und wieso der vierjährige Mehmet bei seinem Tod auf zehn Kilo abgemagert war. Umwutcan

gestrigen dritten Verhandlungstag die angeklagten Eltern konfrontiert. „Papa hat überall solche Alarm-Dinger angebracht, damit er uns hört, wenn wir ins Zimmer kamen oder Mehmet in die Küche ging. Ich habe immer heimlich was zu Essen geklaut für meinen Bruder. Da hat Papa mich geschlagen und das tat weh.“

Es seien Bewegungsmelder gewesen, „damit ich immer weiß, wo die Kinder waren“, rechtfertigte Stiefvater Matthias P., dem Totschlag vorgeworfen wird, seine Erziehungs-

nachts im Keller in ein Bad gesperrt, die Arme gefesselt.

Dem Siebenjährigen, er auf eigenen Wunsch aussagte, wurden die Fragen per Video in ein kindgerecht eingerichtetes Zimmer im Gericht durchgestellt. Seine Antworten wurden in den Sitzungssaal übertragen. Eine Mitarbeiterin des Jugendamtes hatte davon abgeraten, die Vernehmung im Angesicht jenes Mannes durchzuführen, der für Umwutcan drei Jahre die Vaterrolle inne hatte.

Zu ihrer Lebenspartnerschaft ha-

Verhafteter Fernfahrer: Kripo ermittelt wegen Sexualdelikt

Eichigt. Gegen Stefan W., den seit Wochen von der Bildfläche verschwundenen Fernfahrer aus Eichigt (Vogtlandkreis), wird wegen des „Verdachts auf ein Sexualverbrechen in der Familie“ ermittelt, sagte gestern der Plautener Staatsanwalt Michael Respondek. Nähere Angaben wollte er nicht machen. Der 37-jährige W. sitzt seit Mitte Februar in Untersuchungshaft. Seine Lebensgefährtin hatte Anfang Februar mit ihrer Tochter Eichigt verlassen. Kurz darauf wurde W. verhaftet. Vor weni-

et

den ist
Jhr ein
mit dem
en Kin-
n Pfarr-
er Gast-
entge-
chts in
stieß er
Pkw zu-
r Auto-
ter gro-
nn, sei
gefall-
aufge-
fahren,
gen zu
Unfall
zei un-
sch)

s Hoch-
t über
beschert
on be-
raturen
zu kön-
ste seit
e Fern-
arm ge-
g zähl-
is zum
uckein-
r Turm
h von
atu)

UTE

18 UHR



7°

blkenfel-
die Son-

des gläsernen Tempels mit Weih-
nachtsgalerie und allerlei regions-
typischen Angeboten habe es auch
schon konkrete Anfragen von Mit-
streitern gegeben. Doch bevor die
Ideen in Planungen münden kön-
nen, müsste die Stadt für diesen Be-
reich erst den Bebauungsplan auf-
heben, der unter anderem das An-
siedeln von weiterem großflächigen
Einzelhandel untersagt. (Matu)



Kombinierte Anlaufspur erfüllt erste Erwartungen

Weltneuheit auf Pöhlaer Schanze: Ski-Line ermöglicht ganzjährig optimalen Betrieb

VON FRANK NESTLER

Pöhla. Eine neuartige Anlaufspur hat gestern Nachmittag auf einer Kinder- und Jugendschanze in Pöhla ihre Feuertaufe bestanden. Auf dem rund 15 Meter langen Anlauf sind bisher einzigartige Module installiert worden, die eine kühlbare Winterspur mit einer Sommerspur kombinieren und dadurch für Skispringer ganzjährig optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen bieten. Das von Peter Riedel aus Tellerhäuser entwickelte System wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Rehau zu dem jetzt in der Praxis unter dem Namen Ski-Line verwendeten Modul weiterentwickelt – in seiner Art eine Weltneuheit.

Nach erfolgreichen Praxistests – so heißt Peter Riedel unter anderem drei aneinander gefügte Module in einem Hochleistungs-Dauerbetrieb laufen, wobei es „keine Probleme“ gab – wurde gestern unter sommerlichen Bedingungen erstmals eine komplette Anlage einem Härtestest unterzogen. Junge Schanzenadler aus Pöhla und Johanngeorgenstadt absolvierten viele Trainingssprünge und zeigten sich – wie zum Beispiel auch Trainer Herbert Neudert (70) – angetan von der Neuheit, vor allem von der Möglichkeit, völlig unkompliziert entweder die eisige Winter- oder die Sommerspur (je nach Anlage beispielsweise Kunststoff, Keramik oder Edelstahl) nutzen zu können. Zahlreiche Wintersportfreunde, darunter das Kampfritcher-Urge-

stein Günter Beck, und Neugierige nutzten die Möglichkeit, den neuen Anlauf aus der Nähe zu begutachten. Die Eisspur erfüllte die Erwartungen, die Sommerspur sowieso.

Geht es nach den Entwicklern von Ski-Line, die laut Riedel im Deutschen Skiverband und im Institut für angewandte Trainingswissenschaften in Leipzig unterstützende Partner gefunden haben, sollte „das innovativste Produkt in Sachen Anlaufspur“ möglichst auch auf der modernsten Großschanze

Europas verlegt sein – am Schwarzbach in Klingenthal. „Wir haben alle dafür erforderlichen Unterlagen eingereicht“, sagte Riedel. Er freute sich gestern wie seine Partner von Polymerspezialist Rehau über den gelungenen Praxistest, „der ein Schritt des langen Weges auf hoffentlich viele Schanzen in vielen Ländern war“.

Setzt sich das System durch, reduziert es die Wetterabhängigkeit des Skispringens weiter und ermöglicht Training und Wettkampf bei konstanten Anlaufbedingungen.



Peter Riedel erläuterte das von ihm entwickelte Anlaufspursystem – hier den jungen Skispringern Hans Päßler, der mit seinen Skiem in der Sommerspur neben der Eisspur steht, und Cedrik Weigel. – FOTO: WOLFGANG FREUND

Drogenpr...

Waffenschmuggel über...

VON THORALD MEISEL
UND UTE SCHWICHTENBERG

Johanngeorgenstadt/Klingenthal. Der Grenzübergang Johanngeorgenstadt, der im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeiinspektion Klingenthal liegt, hat sich zu Schwerpunkt für den Schmuggel synthetischer Drogen entwickelt. Dies geht aus dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht 2006 hervor.

Wurden 2005 in diesem Bereich 18 Straftaten registriert, so waren im vergangenen Jahr 48. Der Wert der beschlagnahmten Drogen betrug mehr als 50.000 Euro, die Dunkelziffer dürfte nach Meinung von Kennern der Szene höher liegen. Bei den ermittelten Tätern handelt es sich vorwiegend um Deutsche im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, die meist arbeitlos in Gruppen von zwei bis vier Personen tätig waren.

Bei diesem so genannte „Senfverkehr“ werden vorwiegend Designer Drogen wie Crystal Ecstasy nach Sachsen gebracht. Manche Leute gehen auch über die Grenze, um die Drogen im Nachbarland direkt zu konsumieren. Problem stellt sich Anfangs nicht anders dar. Wir mussten erstens Fälle bereits wieder registriert“, konstatierte gestern Edo Fiedler von der Bundespolizei Johanngeorgenstadt.

Den bislang größte Drogenmachtungen die Beamten allerdings am Grenzübergang Klingenthal. wurde ein Pärchen aus Thüringen gestellt, das mit einem Renault Twingo mehr als ein halbes Kilo Crystal nach Deutschland schmuggeln wollte. Die Rauschgift...

NEU NEU
LEO's
trendmode